

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich



44. Jahrgang Nr.2

Juni 2023

www.cursillo-ooe.at



An das Gute glauben

Zuversicht – ein wesentliche Haltung von/für uns Christ*innen. Eine Haltung (Haltung = das, was mich hält, mir Halt gibt im Leben...), die in unseren Tagen, wo Fragen, Unsicherheiten, Sorgen, Ängste ... an der Tagesordnung stehen, mehr denn je gefragt ist.

Ich verstehe Zuversicht als eine Kraft, die hilft Krisen und Herausforderungen zu bewältigen und nicht darin unterzugehen. Sie verhindert nicht, dass wir mit Situationen konfrontiert werden, die uns zutiefst erschüttern und fordern, aber sie hilft „trotzdem Ja zum Leben zu sagen“, wie es Viktor Frankl formuliert hat.

Zuversicht bedeutet einer positiven Zukunftsvorstellung Raum zu geben, das Erhoffte für möglich zu halten und diese Hoffnung zu nähren.

Zuversicht lebt von Vertrauen. Vom Vertrauen in sich selbst und die eigenen Fähigkeiten und vom Vertrauen in andere. Wesentlich aber von einem tiefen Grundvertrauen ins Leben, das geprägt ist von der Gewissheit, von Gott bedingungslos geliebt, begleitet und getragen zu sein.

Ich wünsche uns immer wieder die Erfahrung, dass Gott seine Zusage erfüllt, die wir im Psalm 91 lesen: „Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.“

Einen gesegneten Sommer wünsche ich Dir im Namen der Mitarbeitergemeinschaft!

Maria Grill

DAS GEISTLICHE
WORT

Liebe Cursillistas!

Im Wort „Zuversicht“ fällt auf, dass das Wort „Sicht“ drinnen steckt. Zuversicht ist eine bestimmte Sichtweise, die Welt und das Leben zu betrachten. Es ist ein großer Unterschied, ob man den Alltag durch die Brille der Mühe betrachtet oder durch die Brille der Leichtigkeit. Welche Brille ich wähle, entscheide ich. Die Ereignisse, die der Tag mit sich bringt, die kann ich oft nicht beeinflussen, wohl aber die Sichtweise, mit der ich sie betrachte.

Wie kann ich Zuversicht in meinem Leben wachsen lassen? Zuversicht ist ein Wert und Werte wachsen, wenn wir uns auf sie ausrichten. Ich schlage Ihnen eine kleine Übung vor, die auf Uwe Böschmeyer zurückgeht. Setzen Sie sich bequem hin, schließen Sie die Augen, atmen Sie einige Male tief ein und aus, lassen Sie alles, was Sie beschäftigt, abfließen. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf das Wort „Zuversicht“. Warten Sie, ob Ihnen bestimmte Situationen aus Ihrem Leben, Einfälle, Ideen oder auch Bilder kommen, die mit diesem Wort in Verbindung stehen. Spüren Sie hinein! Wie fühlt sich Zuversicht an? Bleiben Sie einige Zeit bei diesem Gefühl, nehmen Sie wahr, wie Zuversicht sich in ihrem ganzen Körper und in Ihrer Seele ausbreitet, wie Sie ganz von ihr erfüllt werden.

Je öfter Sie mit Ihrer Zuversicht Kontakt aufnehmen, umso mehr werden Sie von ihr angezogen! Wichtig ist, an unsere eigene Zuversicht anzudocken und sie in unser Leben fließen zu lassen. Je öfter wir mit ihr Kontakt aufnehmen, umso mehr kann sie in unserem Leben Fuß fassen und unseren Alltag verwandeln.

Mag.a Birgit Kopf
Seelsorgerin in der Pfarre Ennstal

Der Blick...

...der Kinder ist ein Blick in die Zukunft.
Ein Interview, das Mut macht und Zuversicht weckt.

Wie erlebst du derzeit die Veränderungen in der Kirche – einfach notwendig, hoffnungsvoll, bedenklich...?

Ecclesia semper reformanda (Die Kirche muss sich ständig reformieren), heißt es so schön. Für mich ist die ständige Erneuerung der Kirche eine Notwendigkeit. Dabei geht es nicht darum, sich der Welt anzupassen oder die Glaubenswurzeln zu vernachlässigen. Sondern wir müssen aus unserem Glauben, aus unserer christlichen Botschaft heraus Antworten finden auf die Fragen, die die Menschen HEUTE betreffen. Die Kirche muss im Heute spürbar werden, sie muss eine Sprache, ein Auftreten finden, das die Menschen unserer Zeit verstehen. So sehe ich Veränderungen als etwas Notwendiges, das seit 2000 Jahren unsere Kirche prägt. Daher blicke ich den Veränderungen mit großer Hoffnung und Zuversicht entgegen. Allerdings nur, wenn sie nicht nur rein strukturell oder rechtlich bleiben, sondern tatsächlich auch zu einer neuen Form führen, den Glauben in unserer Zeit zu verkünden.

Wo siehst du die Kirche in zehn Jahren? (Was wird es nicht mehr geben, was wird neu sein? Werden wir uns zurücksehnen an die gute alte Zeit?)

Ich befürchte, dass wir in zehn Jahren noch immer an derselben Stelle stehen, dieselben Dinge diskutieren und uns dieselben Fragen über die Zukunft stellen, während das Leben der Menschen an uns vorbeizieht. Für den Aufbruch hemmt uns noch immer ein teilweise unreflektierter Traditionalismus, im Sinne von „früher war das doch auch schön“, der aber teilweise heute nicht mehr verstanden wird. Die Menschen machen noch mit, aber vielleicht weniger aus einer gläubigen Überzeugung, als aus einem Drang zur Tradition. Dieser ist nicht abzulehnen, aber schon in vielen Punkten zu hinterfragen.

Trotzdem habe ich große Hoffnung,

dass sich Dinge verändern, dass wir in vielen Bereichen die „Zeichen der Zeit“ erkennen und unsere Botschaft dort platzieren, wo es heute notwendig ist.

Wenn wir uns nach den guten alten Zeiten sehnen, dann hoffentlich nach denen, in denen die Kirche gefordert war, neue Wege zu suchen. Da wurden wieder mehr Menschen angesprochen, da war Leben und Geist spürbar.



Fabian Drack
studierte Theologie
und Geschichte.
Ab 1. 9. 2023
Pastoralvorstand für
die neue Pfarre im
Dekanat Kremsmünster.

Woraus schöpfst du persönlich Zuversicht? Wer oder was bestärkt dich auf deinem Weg in die Zukunft?

Ich denke oft über die Geschichte der Kirche nach, vor allem über jene Zeiten, die herausfordernd waren. Da gab es immer Menschen, deren Ansichten zuerst belächelt oder abgelehnt wurden. Viele davon wurden später heiliggesprochen, weil man gemerkt hat, dass ihre Gedanken und ihr Einsatz etwas bewirkt haben. Das gibt mir Zuversicht – nicht weil ich einmal heiliggesprochen werden möchte, sondern weil der Mut dieser Frauen und Männer auch mir Mut macht, meinen Weg der Nachfolge Jesu zu gehen.

Viel Kraft schöpfe ich auch aus der Begegnung mit Menschen, besonders mit Kindern und Jugendlichen, die ich begleiten darf. Wir müssen ihren Zugang zum Glauben, ihre Art zu denken und ihre Bedürfnisse wahrnehmen, damit wir einen Blick für die Zukunft erhalten.

Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, sagt Jesus, dann kommt ihr nicht in das Himmelreich. Der Blick der Kinder ist ein Blick der Offenheit, der Freundlichkeit und der Ehrlichkeit.

Fabian Drack

...auf die Bibel

...zeigt uns viele Beispiele, in denen auch in scheinbar unlöslichen Situationen durch die Kraft Gottes Zuversicht geschenkt wird und Änderung möglich ist.

Die Bibel ist eine Quelle der Hoffnung und Zuversicht für Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Die biblischen Schriften bieten eine Vielzahl an Texten, die uns helfen, trotz der Herausforderungen des Lebens Zuversicht zu haben.

Im Alten Testament finden wir zahlreiche Beispiele für Zuversicht inmitten von Schwierigkeiten. Eine solche Geschichte ist die von Josef im Buch Genesis: Trotz seiner Misshandlung und des Verrats seiner Brüder behielt Josef seine Zuversicht in Gott und wurde schließlich in der Fremde in Ägypten zum Retter seiner Familie. Seine Worte an seine Brüder sind ein Ausdruck seiner Zuversicht: „Ihr habt Böses gegen mich im Sinne gehabt, Gott aber hatte dabei Gutes im Sinn, um zu erreichen, was heute geschieht: viel Volk am Leben zu erhalten.“ (Gen 50,20)

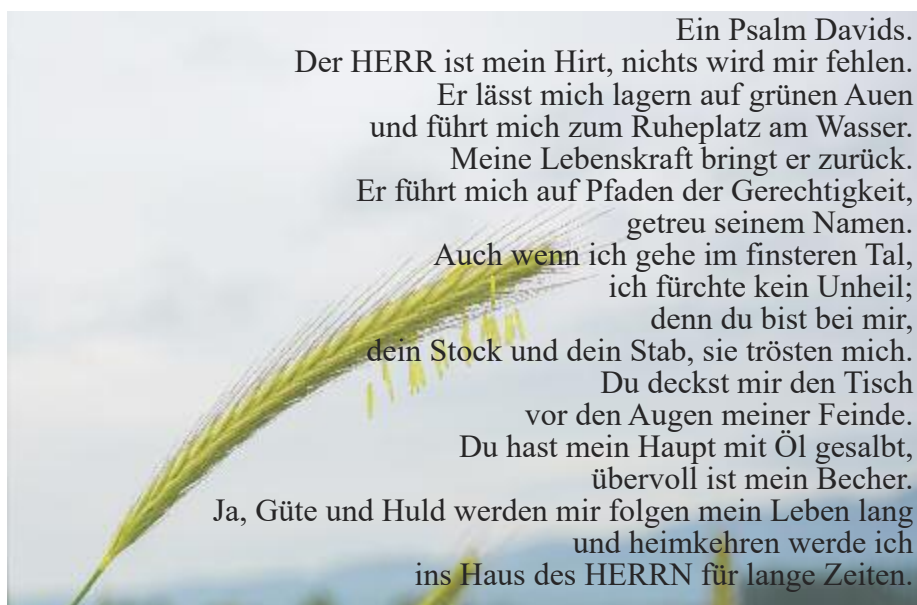


*P. Tassilo Boxleitner
ist Lehrer am
Stiftsgymnasium
Kremsmünster,
Pfarrer von
Eberstallzell und
Cursillomitarbeiter.*

Gott wirkt rettend und heilsam auch durch all die innerfamiliären Untaten im Hause Jakobs hindurch!

Ein weiteres Beispiel ist die Geschichte von David und Goliath. Obwohl David ein junger Hirtenjunge war und Goliath ein erfahrener Krieger, vertraute David auf Gottes Hilfe und besiegte seinen Gegner. Seine Zuversicht in Gott war der Schlüssel zu seinem Erfolg.

Im Buch der Psalmen finden wir viele Verse, die von Zuversicht und Vertrauen in Gott sprechen. Der berührendste Ausdruck von Gottvertrauen und Zuversicht ist aber Psalm 23, weshalb er hier in seiner vollen Länge und in der neuen Fassung der Einheitsübersetzung 2016 wiedergegeben wird:



Ein Psalm Davids.
Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Meine Lebenskraft bringt er zurück.
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit,
getreu seinem Namen.
Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
übertoll ist mein Becher.
Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich
ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

Diese Worte zeigen, dass die Zuversicht in Gott uns befähigt, selbst in den dunkelsten Zeiten des Lebens Hoffnung zu haben.

Im Neuen Testament wird die Zuversicht auf eine neue Ebene gehoben. Jesus Christus selbst ist die Quelle unserer Zuversicht. In der dritten Abschiedsrede im Johannesevangelium sagt Jesus: „Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Joh 16,33)

Der Apostel Paulus war ein lebendiges Beispiel für Zuversicht trotz widriger Umstände. In seinen Briefen ermutigte er die Gläubigen, in allen Situationen standhaft zu bleiben und auf Gottes Verheißungen zu vertrauen. Etwa mit folgenden Worten an die Christinnen und Christen in Philippi: „Ich habe mich im Herrn besonders gefreut, dass ihr eure Sorge für mich wieder einmal entfalten konntet. Ihr hattet schon daran gedacht, aber es fehlte euch die Gelegenheit dazu. Ich sage das nicht, weil ich Mangel leide; denn ich habe gelernt, mich in jeder Lage zurechtzufinden: Ich weiß Entbehrungen zu ertragen, ich kann im Überfluss leben. In jedes und alles bin ich eingeweiht: in Sattsein und Hungern, Überfluss und Entbehrung. Alles vermag ich durch den, der mich stärkt.“ (Phil 4,10-13)

In dieser Perikope ist auch die Bedeutung von Kirche als Quelle der Zuversicht erkennbar, das Vertrauen in die Wirkung der gelebten Nächstenliebe. Sie stärkt die Zuversicht, dass in irgendeiner Weise eine Unterstützung und Stärkung da sein wird.

Für Christen gibt es immer einen Anker der Zuversicht in jeglicher Not, auch in allen Herausforderungen unserer Zeit, und das ist Jesus Christus, von dem wir mit der Bibel bekennen: Er ist für uns gestorben und auferstanden. Er ist für uns Licht und Leben in Ewigkeit.

P. Tassilo Boxleitner



Hinhören und lernen

Alte, kranke, behinderte Menschen im täglichen Leben begleiten, ist nicht nur Aufgabe sondern auch eine Quelle von Erfahrungen – Aus dem Tagebuch einer Seelsorgerin

Gemeinsam das Leben zu verstehen, immer wieder gemeinsam JA zum Leben zu sagen, ist Aufgabe der Seelsorge. Das gehört zu meinem Beruf, den ich in den beiden stationären Pflegeeinrichtungen in Bad Hall, dem Schloss Hall der Caritas und dem Bezirksseniorenwohnheim ausübe. Ich bin immer wieder mit Menschen über die Höhen und Tiefen des Lebens im Gespräch. Wir teilen das Leben und den Glauben. Viele schwere und leidvolle, aber auch schöne und hoffnungsvolle Situationen. Heute erzähle ich von Herrn Otto, einem Bewohner, den ich seit 2019 kenne. Seit er 16 ist, machen sich immer wieder körperliche und auch psychische Erkrankungen in seinem Leben Platz. Im Gespräch verrät mir Otto, was ihm Freude macht:

Gerne höre ich Musik, Rock- und Popmusik, Schlager und Blasmusik. Ich besuche Konzerte in Bad Hall und auch in anderen Orten. Zuhause habe ich eine Stereoanlage und viele CDs. Wenn ich Musik höre, fühle ich mich zufrieden.

Ich besuche gerne ein Kaffeehaus, Kaffee schmeckt mir sehr. Obwohl ich Süßes aus gesundheitlichen Gründen vermeide, gefällt mir die Atmosphäre und das Lesen der Tageszeitungen. Und dass ich verschiedene Menschen sehe.

Gerne spaziere ich in unserem gepflegten Kurpark. Die frische Luft tut mir gut, die Blumen und die Natur lassen mich immer wieder staunen. Immer wieder bewundern Menschen meinen Regenschirm, der an meiner Gehhilfe angebracht ist.

Ich bin auch ein leidenschaftlicher „Schnäppchen“- Jäger, ich gehe gerne shoppen. Kleidung und Mode interessieren mich, ich bin immer aufgeschlossen für was Neues. Vor kurzem habe ich mir 2 neue Hosen gekauft, ich bin sehr stolz darauf.

Und eine schon eher betagte, geistig noch sehr rege Frau vertraute mir an:

Heute morgen habe ich beobachtet, wie ein Vöglein zu meiner Terrassentüre gekommen ist. So was Liebes!

Wenn ich mich gut fühle, gehe ich gerne in den Park. Ich bewundere Gottes Natur und bestaune allen großen und kleinen Wunder. Ich besuche zwei Mutter-Gottes-Bilder zu Dank und Bitte.

Auch den Heiligen Josef verehere ich sehr. Und den Heiligen Antonius. Mein Sohn macht mir große Freude, er besucht mich oft und ich bin sehr stolz auf ihn.

„In Gott's Nam“ ist oft mein Gebet, das gibt mir Vertrauen ins Leben. Auch der Besuch der Gottesdienste stärkt mich. Gott hilft mir in meinem Leben immer wieder weiter. „Danken und Bitten“ – das ist mein Wahlspruch.

Manches gelingt gut und manches gelingt weniger. Das nennt man einfach LEBEN. Leben heisst auch, so manches annehmen.

Wie bereichernd diese Erzählungen der Menschen in unseren stationären Einrichtungen doch immer wieder sind! Ich bin sehr gerne Seelsorgerin, weil ich von ihnen viel über das Leben lernen kann. Und das JA zum Leben!

*Christa Meuwissen
(Pastoralassistentin in
Steinbach an der Steyr,
Seelsorgerin)*



Vertiefungscursillo 2023

„Die Eucharistiefeier – Wenn wir teilen – berührt der Himmel die Erde“ stand im Fokus unseres heurigen Vertiefungscursillos.

Wir wollten erkunden, wo unser Feiern seine Wurzeln, wie es sich entwickelt hat und wie wir den Schatz des Mahlhaltens als Quelle für eine Friedensgemeinschaft zugänglich halten können.

Franz Kogler machte uns eindrucksvoll bewusst, wie das Gottesbild des Alten Testaments (hoch droben, nur für wenig Auserwählte zugänglich, gefährlich, ...) unsere Eucharistiefeier teilweise bis heute geprägt und wie sehr Jesus dieses Gottesbild „auf den Kopf gestellt“ hat. Jesus nennt seinen Gott „Papa“ und seine Mitmenschen Brüder und Schwestern, mit denen er zusammen, gleich welchen Standes, isst und trinkt. Er macht das „Geliebt-Sein“ für so viele erlebbar und will es durch uns weitertun. Die Tischgemeinschaft, in der wir uns nahe sind, in der wir Zeit zum Besinnen, Hinhören und Sprechen haben, wo das Schwere und das Schöne geteilt werden kann, wo jeder mit seinen Gaben geschätzt wird, das Unperfekte auch sein darf, wird zu einem Erkennungsmerkmal der Menschen in seiner Nachfolge.

Ist das auch in unseren Eucharistiefeiern erkennbar?

Geben wir in unseren Feiern seinem Geist Raum?

Durch die vielen wunderbaren Begabungen jedes Einzelnen unserer VC Gemeinschaft durften wir als Abschluss ein Mahlhalten feiern, das uns für unseren weiteren Weg ermutigend begleiten möchte.

Ein aufrichtiges Dankeschön an Franz Wimmer, der uns wie jedes Jahr, mit einer Fülle an Anregungen für die Vorbereitung versorgt, sowie an alle Mitarbeiter, die durch ihre Kreativität und Spiritualität diesen Vertiefungscursillo zu einer Quelle der Kraft gemacht haben.

Doris Achathaler

Cursillo OÖ informiert

Die Zeiten – und die Gesellschaft – ändern sich und mit ihr auch die Aufgaben und Angebote des Cursillo OÖ.

Die letzten Jahre haben uns gezeigt, dass es immer schwieriger wird, einen Cursillo abzuhalten. 2019 konnten wir den letzten Termin durchführen, seither gab es sowohl pandemiebedingt als auch aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen keinen Cursillo mehr.

Doch das Interesse an Glaube, Kirche, Religion ist nach wie vor vorhanden. In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach Ein-Tages – Angeboten gestiegen. So konnten wir in einigen Pfarren unseren „Tag zum Innehalten“ durchführen. Diese Tage waren immer gut besucht und wurden gerne angenommen. Wir haben auch ein weiteres Modul unter dem Titel „Miteinander Glauben erleben“ entwickelt, das wir auch in Zukunft anbieten möchten. Unser Hauptaugenmerk richten wir derzeit an die entstehenden Großpfarren, die diese Angebote gerne in Anspruch nehmen. Wir möchten aber unserer Kernaufgabe – dem 3tägigen Cursillo – treu bleiben und hoffen, dass mit den Ein-Tages – Angeboten das Interesse an einem Cursillo geweckt wird.

Auch der Pilgercursillo wird überdacht und durch ein neues Angebot ersetzt werden. Näheres dazu in der nächsten Ausgabe.

Der Vertiefungscursillo sowie die Cursillomesse am Pfingstmontag werden weiterhin Fixpunkte bleiben.

Dankbar sind wir für die vielen „stillen“ Mitarbeiter, die treu die Ultreyas organisieren und abhalten. Hier wird Glaube erfahrbar!

Mit Zuversicht und Gottvertrauen machen wir uns nach der Sommerpause mit neuem Schwung wieder an die Arbeit!

*Silvia Wohlgemuth
(für das Leitungsteam Cursillo OÖ)*

MEINE LIEBLINGS- BIBELSTELLE

Gottes Zusage

Mein wirkliches Interesse an der Bibel entstand erst während einer Lebenskrise. Dann nahm mich die Beschäftigung mit den biblischen Texten in verschiedenen Seminaren und Bibliodramen in den Bann! Viele Stellen gab es, die mir die damalige Lebenssituation erleichterten bzw. mich trösteten.

Eine davon hat mich damals besonders angesprochen. Sie steht in Exodus 3,14: *Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der „Ich-bin-da“.*

Diese Worte sind für mich sehr klar und sehr schlicht, beruhigend, berührend und ganz ohne Bedingungen. Es war und ist für mich eine Zusage Gottes für die Zeit meines Lebens. ER begleitet mich – und natürlich alle Menschen – auf meinem Lebensweg! Das heißt auch, dass ich nie allein bin, sondern immer in Begleitung! Diese Worte veranlassten mich, selbst ganz bewusst *da zu sein* für meine Familie, für die Menschen, denen ich begegne und für meine ehrenamtliche Aufgabe bei der Telefonseelsorge. Dasein für die Mitmenschen, ihnen zuhören und Zeit schenken, das ist es was auch Jesus getan hat. Dieses „passive Handeln“ ist für mich eine Möglichkeit der Nachfolge.

Ich wünsche den Menschen, die auf der Suche nach Gott sind, dass sie dieses „Ich-bin-da“ spüren oder wenigsten erahnen können. Wir dürfen seine Einladung des Daseins annehmen.

Inge Widerer



Inge Widerer (77) lebt in Bad Reichenhall (D). Sie ist Oma von fünf Enkelkindern und ehrenamtliche Telefonseelsorgerin.

RANDNOTIZEN

Vielen Dank!

Berührt über die Großzügigkeit unserer Leser freuen wir uns über 5703,00 €, die mit den beigelegten Erlagscheinen in der letzten Ausgabe einbezahlt wurden. Mit Eurer Hilfe ist es uns möglich, auch weiterhin durch den 4. Tag mit Euch in Kontakt zu bleiben. Die Mitarbeiter von Cursillo OÖ sagen allen SpenderInnen ein großes Danke!

Ein herzliches Vergelt's Gott

Bei der Cursillomesse am Pfingstmontag sind 1750,00 € für das Projekt MUZU von Pfr. Franz Schobesberger gespendet worden. Vielen herzlichen Dank dafür!

Glückwunsch

Pfr. Karl Wögerer feiert Ende Juni seinen 80. Geburtstag. Karl hat lange Jahre als Priester in der Cursillobewegung OÖ mitgearbeitet und ist ihr immer noch sehr verbunden.

Lieber Karl! Zu Deinem Festtag wünschen wir Dir alles Gute, viel Gesundheit und Kraft für Deine vielen Aufgaben und Gottes Segen!

Fotos

Die Fotos in dieser Ausgabe sind auf einer Fahrt der Cursillomitarbeiter nach Assisi und ins Rieti-Tal unter dem Titel „Spurensuche – mit Franziskus das Leben entdecken“ entstanden.

Erinnerung

Wir möchten noch einmal daran erinnern, dass das Sekretariat von Cursillo OÖ eine neue Adresse hat:

**Brückentor - Stift 1
4550 Kremsmünster**

Die Telefonnummer ist gleich geblieben!

Pfingstmontag, 29. Mai 2023

Bei strahlendem Wetter fand dieses Jahr die Cursillomesse (anstelle des Cursillofestes) in der Filialkirche Kirchberg der Pfarre Kremsmünster statt.



Eine festlich geschmückte Kirche empfängt die etwa 120 Besucher.



Der Chor der Cursillomitarbeiter OÖ

Unser heuriges Spendenprojekt

Der Verein MUZU (MUT zum Teilen – ZUKUNFT schenken) ist eine Organisation, gegründet von Pfr. Franz Schobesberger, die sich zum Schwerpunkt gesetzt hat, in den Ländern Afrikas und Asiens vor allem Bildungsprojekte für Kinder, Jugendliche und Frauen zu unterstützen.

Damit verbunden ist auch der Aufbau von Infrastruktur wie Schulgebäude, Dorfbrunnen, landwirtschaftliche Projekte zur Finanzierung der Lebenshaltungskosten, Unterstützung von Mikroprojekten wie Aufbau von Frauen-Straßencafés, kleinen Handwerksbetrieben und Ähnlichem. Viele Projekte konnten in den vergangenen Jahrzehnten bereits erfolgreich durchgeführt werden. Dadurch wurde einer großen Anzahl von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und ihren Familien der Weg in eine lebenswerte Zukunft eröffnet. Der Verein MUZU finanziert sich zum Großteil durch Spenden von Einzelpersonen.

1750,00 €

Cursillomesse 2023



P. Arno Jungreithmair mit dem Kommunionbrot, das an alle verteilt wurde - ein berührendes Erlebnis!

In der wunderschönen Kirche von Kirchberg/Kremsmünster wurde beim Gottesdienst das Gemeinschaftserlebnis, wie es bei den Cursillos spürbar wird, wieder lebendig.

Das gemeinsame Singen, Beten, Teilen des Brotes und des Weines und die Gewissheit, dass wir geborgen sind in der Liebe Gottes, haben diese Messfeier zu einem Fest der Hoffnung, Zuversicht und Freude gemacht.



Im Anschluss an den Gottesdienst gab es noch die Möglichkeit, auf dem Vorplatz der Kirche bei selbstgebackenem Brot und Getränken ins Gespräch zu kommen. Ein Angebot, das von vielen sehr gerne angenommen wurde.

Ohne Einschränkungen durch Pandemiemaßnahmen war dieses Treffen geprägt von großer Herzlichkeit und Freude über das Wiedersehen!

Ein wunderschöner Tag – ein berührender Gottesdienst – ein fröhliches Beisammensein – das ist Cursillo!

De colores!

Die Mitarbeiter von Cursillo OÖ
wünschen allen Leserinnen und Lesern
einen erholsamen Sommer und freuen sich auf ein Wiedersehen!

ULTREYA - TERMINE

- Braunau-Höft:** letzter Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr (WiZ), 19.00 Uhr (SoZ), Pfarreikirche Braunau – Höft
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr (SoZ), 19.00 Uhr (WiZ), Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Straßwalchen:** 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr Kapelle im Seniorenheim
- Wolfarn:** 3. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr; Ort wird bekannt gegeben

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:

Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
silviaspostbox@gmail.com

Bitte alle **persönlichen Adressänderungen** an das Sekretariat bekannt geben!!!

Information zu Deinen persönlichen Daten

Du hast bei deinem Cursillo deinen Namen und deine Adresse für die Zusendung der Cursillonachrichten/Informationen bekannt gegeben.

Auf dieser Basis bekommst du 4x jährlich den „4.Tag“ und evtl. per Mail zusätzlich Infos über Cursilloangebote und Veranstaltungen an Deine Mail- oder Postadresse zugesendet. Deine Daten werden zu keinem anderen Zweck verwendet, nicht weitergegeben und sind in unserer Verteilerliste gespeichert.

Solltest Du dies nicht mehr wünschen, bitten wir um Rückmeldung per Mail an cursillo@dioezese-linz.at oder telefonisch unter **0676/87765503** oder postalisch an **Cursillobewegung der Diözese Linz, Brückentor-Stift 1 4550 Kremsmünster**

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.
Medieninhaber und Verleger:
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

Herausgeber:

P. Arno Jungreithmair OSB

Redaktion: Silvia Wohlgemuth

Alle: A-4550 Kremsmünster, Brückentor – Stift 1

Druckerei: X-FILES, Gewerbezeile 14 4040 Linz/Lichtenberg

TERMINE

TAGE ZUM INNEHALTEN

Samstag 13. 1. 2024
Pfarre Aschach/Steyr

Samstag, 9. 3. 2024
Pfarre Bad Zell

Anmeldung in den jeweiligen Pfarren!

*

VERTIEFUNGSCURSILLO

15. – 17. März 2024

St. Franziskus/Ried

Thema wird noch bekannt gegeben
Franz Wimmer und Team

Anmeldungen unter www.cursillo-ooe.at
oder
0676 8776 5503

CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503

(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Brückentor – Stift 1

A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at

www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

P.b.b. Erscheinungsort Lichtenberg
Verlagspostamt 4043 Lichtenberg

Österreichische Post AG
Sponsoring Post
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien